Kurzfassung zur Österreichischen Umweltzeichenrichtlinie

UZ 27, 1. Jänner 2024

Multimodale Mobilität

Erreichen Industriestaaten bis 2050 keine Senkung der Treibhausgasemissionen um mindestens 80 %, könnte die durchschnittliche Erwärmung der Erde entgegen - internationaler Vereinbarungen - um mehr als 2 °C ansteigen. Keine unerheblichen Gefährdungen werden damit in Verbindung gebracht.

Das gegenwärtige Mobilitätsverhalten, zu 95 % angetrieben durch die Verbrennung von Erdölprodukten, stellt dabei eine besondere Herausforderung dar. Seit 1990 stetig angestiegen, lagen die klimaschädlichen Emissionen des Verkehrssektors mit 20,6 Mio Tonnen CO_2 um mehr als 50 % über dem Zielwert der nationalen Klima- und Energiestrategie für das Jahr 2030. Der höchste Anteil geht auf den Straßenverkehr, insbesondere auf den PKW-Verkehr zurück. Das bedeutet bodennahe Schadstoffe, Feinstaub, Lärm, hoher Flächenverbrauch, verstopfte Straßen, hoher Ressourcen- und Energieeinsatz. Kurzum, ein Zustand mit Innovationsbedarf.

Mobilität ist nicht mit Pkw-Kilometern gleichzusetzen. Derzeit sind jedoch etwa 75 % aller Pkw-Fahrten nicht länger als 10 Kilometer, Entfernungen, die bereits heute mit Fahrrad, zu Fuß oder mit öffentlichem Verkehr bewältigbar sind. Die Studie *„Mobilität junger Menschen im Wandel – multimodaler und weiblicher“* des Instituts für Mobilitätsforschung, signalisierte bereits 2011 in europäischen Großstädten eine Verhaltensänderung weg vom Pkw hin zur multimodalen Kombination verschiedener umweltfreundlicher Verkehrsmethoden. Entscheidend ist daher eine erhebliche Steigerung der Attraktivität durch Preis, Komfort, Vielfalt und Flexibilität dieser Angebote. Eine Entkoppelung von Nutzen und Besitzen (private Pkws stehen 95% ihrer Zeit) verbessert die Auslastung. Kundenbefragungen von Car-Sharing- und Verkehrsunternehmen in verschiedenen Städten zeigen, dass Car-Sharing und multimodalen Angeboten ein Potential innewohnt, den eigenen Pkw tatsächlich abzuschaffen.

Ziel multimodaler Angebote ist daher, durch möglichst lückenlose Mobilitätsangebote eine echte Alternative zum Pkw zu entfalten. Die gegenwärtige rasante Entwicklung der Kommunikationstechnologien - Smartphones, Internet und GPS – macht es möglich. Sie hat in jüngster Zeit bereits zu multimodalen Angeboten geführt, die mittelbare Zukunft nimmt in der Gegenwart also bereits Konturen an.

Das „Ticket“ für die multimodale Mobilität, die „Mobilitätskarte“ in physischer und elektronischer Form, vereint sinnvoll das Angebot unterschiedlicher umweltfreundlicher Mobilitätsdienstleister, wie öffentliche Verkehrsmittel, Car-Sharing und Fahrradverleihsysteme. Sie sind in dieser Richtlinie nicht fix definiert. Flexibel bleibt die Kombination der verschiedenen Verkehrsmodi und der Grad der Integration der einzelnen Unternehmen, die an einem Angebot beteiligt sind.

Zielgruppen sind Einzelpersonen, Familien, öffentliche Verwaltungen, private und öffentliche Unternehmen.

Kommunen können Qualitätsanforderungen bei der Ausschreibung von Verkehrsdienstleistungen festlegen. Für Verkehrsunternehmen und –verbünde besteht die Möglichkeit neue Kunden zu gewinnen, das Image des ÖPNV zu verbessern und sich als moderner Mobilitätsdienstleister zu etablieren.

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte eine der Umweltzeichen-Adressen

Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie
Abteilung V/7 - Integrierte Produktpolitik, Betrieblicher Umweltschutz und Umwelttechnologie
Mag. Dr. Josef Behofsics, MBA
Stubenbastei 5, A-1010 Wien
Tel: +43 1 71162 611324
e-m@il: josef.behofsics@bmk.gv.at
www.umweltzeichen.at

VKI, Verein für Konsumenteninformation,
Team Umweltzeichen
DI Oswald Streif.
Linke Wienzeile 18, A-1060 Wien
Tel: +43 (0) 676 852 270-272
e-m@il: oswald.streif@vki.at
www.konsument.at